

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1. M., mit Träger-
lohn 1.10 M., im Bezirk
und 10 km. Verkehr
1.20 M., im übrigen
Württemberg 1.30 M.
Monatsabonnements
nach Verhältniß.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte je Zeile
gemäßl. Schrift ober
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 s.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Gratis-Beilagen:
Das Blaubeckchen
und
Schwäb. Landwirt.

Amthliches.

Bekanntmachung des Medizinalkollegiums, Tier- ärztliche Abteilung, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen für Fleischbeschauer.

Zu Falle genügender Beteiligung werden an den
Schlachthäusern zu Ravensburg, Heilbronn und Stuttgart
demnachst vierwöchige Unterrichtskurse für Fleischbeschauer
abgehalten werden. Der Beginn des Kurses ist
für Ravensburg auf 22. August,
Heilbronn " 25. "
Stuttgart " 29. "
in Aussicht genommen.

Die Gesuche um Zulassung sind alsbald an Oberamts-
tierarzt Dentler in Ravensburg bzw. Stadttierarzt Dohl
in Heilbronn und Stadtdirektions- und I. Stadttierarzt
Abler in Stuttgart einzureichen. Bemerkt wird, daß zu
der im Anschluß an die Ausbildungskurse stattfindenden
Prüfung nach den Prüfungsbestimmungen für Fleischbeschauer
(Bundesratsbestimmungen B vom 30. Mai 1902) nur solche
Bewerber zugelassen werden, welche

- 1) das 23. Lebensjahr vollendet und das 50. Lebensjahr
noch nicht überschritten haben,
 - 2) körperlich tauglich, insbesondere im Vollbesitz ihrer
Sinne sind,
- und bezüglich deren keine Tatsachen vorliegen, welche die
Anverlässigkeit des Nachsuchenden in Bezug auf die Aus-
übung des Berufs als Fleischbeschauer darthun.

Die Einberufung der Gesuchsteller wird durch den Leiter
des Unterrichts schriftlich erfolgen.
Stuttgart 1. August 1904.

Re f l e.

Bei den nach der Verfügung des R. Ministerium des Kirchen-
und Schulwesens vom 19. Juli 1878 im Juni und Juli l. J. ab-
gehaltenen Abiturientenprüfungen an den Realgymnasien in Gmünd,
Stuttgart und Ulm hat u. a. der Schüler Richard Vogel, Sohn
des Stadtmorgens in Ulm das Zeugnis der Reife erlangt
und dadurch die damit verbundenen Berechtigungen sich erworben.

Bei den an den Oberrealschulen in Gannstatt, Ehlingen, Göttingen,
Hail, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen, Stuttgart und
Ulm im Juni und Juli l. J. abgehaltenen Reifeprüfungen haben
u. a. die nachstehenden Schüler das Zeugnis der Reife erhalten und
damit die im Korrespondenz-Blatt für die Gelehrten und Realschulen
von 1902 S. 183 aufgeführten Berechtigungen erworben: Karl
Recher, S. d. Oberamtsbauweisters in Herrenberg, Friedr. Schöttle,
S. d. Sanowirts in Nödingen O. A. Herrenberg.

An der diesjährigen Vorprüfung zur Bauwerkmeisterprüfung,
habe sich u. a. nachstehende Kandidaten mit Erfolg beteiligt: Robert
Küstermann von Widdach, O. A. Neuenbürg, Georg Gall von
Herrenberg, Karl Erub er von Herrenberg, Jakob Herr von Wenden,
O. A. Nagold, Theodor Koch von Rohrdorf, O. A. Nagold, Otto,
Kornhäfer von Calw, Edwin Rex von Freudenstadt, Gustav
Wöhrl von Freudenstadt, Richard Müller von Freudenstadt,
Karl Schneider von Klotterreichenbach, O. A. Freudenstadt.

Politische Uebersicht.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten hat
bei der Beratung des Etats der direkten Steuern einen
Antrag des Abgeordneten Pichler (Str.) angenommen, daß
die pfälzischen Eisenbahnen ihr bisheriges Steuerprivilegium
vom 1. Januar 1905 ab verlieren sollen. — Zu einem
Antrag auf Vornahme von beim königlichen Hof- und
Nationaltheater in München mit 430 540 M. und zwar für
einen neuen Bühnenregulator, für neue Magazine und für
Erhöhung der Feuerbereitschaft bewilligte einem Antrag des
Finanzaußschusses entsprechend die Kammer 259 540 M.,
machte also einen Abstrich von 171 000 M. — Bei der
Abstimmung über das Finanzgesetz ergab sich Beschlußun-
fähigkeit des Hauses. Präsident v. Orterer bezeichnete das
unentschiedene Ausschließen von 26 Herren (32 waren ent-
schuldigt) als eine Rücksichtslosigkeit. Die Verlängerung des
Landtags um einen Tag ist unter solchen Umständen eine
Notwendigkeit geworden. — Der Steuerauschuß des Land-
tags behandelte am Samstag Petitionen zum Haussteuer-
gesetz und verlangte bei einer Revision des Gesetzes die Be-
achtung folgender Punkte: 1. Eine Herabsetzung der Steuer-
quote überhaupt, 2. Besteuerung nach dem wirklichen Ertrag
nach Abzug der Schulzinsen, 3. Abzug einer entsprechenden
Amortisationsquote und Berücksichtigung der persönlichen
Verhältnisse der Steuerpflichtigen.

Der deutsche Vollzugsaußschuß in Oesterreich
hat in Wien eine Resolution angenommen, in der gegen die
letzten slavifizierenden Maßnahmen der Regierung entschieden
protestiert und erklärt wird, daß im Fall der Errichtung
slawischer Parallellklassen an den schlesischen Lehrerbildungs-
anstalten die Deutschen ihre Stellung gegenüber der Regierung
ändern müßten. Diese Resolution ist dem Minister-
präsidenten von Aöbber überreicht worden, der betonte, daß
von einer feindseligen Haltung der Regierung gegenüber

den Deutschen nicht die Rede sein könne. Die Regierung
halte an der Richtigkeit der von ihr gewählten Lösung fest;
sie wolle alle nationalen Leidenschaften von dieser Frage
fernhalten und bitte die Deutschen das Gleiche zu tun. Die
Abgeordneten erklärten sich von der Antwort des Ministers
nicht befriedigt.

Oesterreich-Ungarn hat jüngst die Stellung
Englands in Ägypten anerkannt, wogegen England den
österreichischen u. ungarischen Staatsangehörigen in Ägypten
das Recht der weißbegünstigten Nationen zuerkannte.

Der Vatikan droht jetzt der französischen
Regierung, daß er ihr das Protektorat über die Christen im
Orient entziehen werde. Tatsächlich war dies Protektorat
in der letzten Zeit nur ein nominelles, da jeder größere
Staat heutzutage seine Angehörigen selbst schützt. Einige
Bedeutung hat das Protektorat nur gegenüber den syrischen
und sonstigen eingeborenen Christen im türkischen Reich.
So geringfügig auch der tatsächliche Wert des Protektorats
sein mag, es schmeichelt der Eigenliebe der Franzosen und
aus diesem Grund ist das Gewicht der Drohung nicht gering
zu schätzen. Hierkalen französischen Zeitungen zufolge er-
hielten 6 weitere Erzbischöfe und Bischöfe die Aufforderung,
in Rom zu erscheinen, um sich wegen ihrer liberalen Ten-
denzen zu rechtfertigen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die Einschließung der Hereros im Bezirk des
Waterberg macht den Meldungen Generallieutenants von
Trotha zufolge gute Fortschritte; sowohl auf der Nord-
wie auch auf der Südwestseite hat sich der umschließende
Ring bedeutend verengt. Die Hereros stehen in ihren
alten Stellungen zusammengebrängt im Bired Omwewon-
mu-Hamafari-Olambutonde-Waterberg und haben sich außer-
dem auf dem Steiplatzeu verschanzt, das dem Waterberg
südwestlich unmittelbar vorgelagert ist. Ihre Hauptmasse
befindet sich anscheinend bei Hamafari. Die Nachricht, daß
der Oambo-Hauptling Rechale mit Streikräften bei Poais
stehe, hat sich als falsch herausgestellt.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Petersburg, 9. Aug. General Stössel telegraphierte,
daß auch der am 5. Aug. stattgehabte Angriff der Japaner
siegreich zurückgeschlagen wurde und die Festungswerke
wenig Schaden erlitten. Die Truppen seien kampfesmutig
und völlig zureichend. Somit erschienen die Gerüchte von
einem Selbstmord Stössels völlig widerlegt.

Petersburg, 9. August. Statthalter Alexejew tele-
graphiert an den Kaiser aus Mukden: Der Kommandant
des Geschwaders in Port Arthur meldet unterm 7. August
über die Beschießung der feindlichen Positionen:

Die ausgelassenen russischen Kreuzer Bagan, Astold,
Ballada, Nowik und die Kanonenboote wurden von 5 japani-
schen Schlachtschiffen, 2 Kreuzern 2. Klasse und 30 Tor-
pedobooten angegriffen. Das japanische Schlachtschiff Iku-
tsushima mußte infolge eines Schusses vom Bagan aus
der Schloßordnung ausscheiden, worauf der Feind ins
offene Meer zurückkehrte. Dabei blieb der Kreuzer Ichijima
auf eine Mine und wurde led. Mit dem Bordortiel tief
im Wasser fuhr er in der Richtung auf Tallenwan weiter.

Am 27. Juli, als die Japaner einen allgemeinen An-
griff zu Lande unternahmen, wurden zur Unterstützung unseres
rechten Flügels die Schiffe Bagan, Retzowian, Ballada,
Astold, Nowik, 8 Kanonenboote und 12 Torpedobooten aus-
geschickt. Unter fortwährendem Schießen einiger voraus-
ziehenden Schiffe gelangten sie nach Langantau, von wo
die Japaner bis 3 Uhr beschossen wurden. Bei der mit
dieser Vorhut unternommenen Rückfahrt explodierte eine
Mine unter einem Panzerschiff. Admiral Wittthöft zählte
am 30. Juli bei Port Arthur 5 japanische Panzerschiffe,
4 Panzerkreuzer, 10 andere Kreuzer und 48 Torpedobooten
des Feindes.

Petersburg, 9. Aug. Nach Meldungen, die in An-
schauung eingegangen sind, betragen die japanischen Streit-
kräfte, die an dem Sturm auf Port Arthur teilnahmen,
50 000 Mann. Der Angriff wurde bekanntlich glänzend
zurückgeschlagen.

Tschifu, 9. Aug. Reuter meldet: Aus Port Arthur
hier eingetroffene russische und chinesische Flüchtlinge, welche
einen Teil der dreitägigen Schlacht sahen, bekämpfen, daß
dieselbe nicht 1 Werk, sondern je nach dem Terrain 10
bzw. 15 Werk von den inneren Forts entfernt stattfand.
Die Japaner seien damit beschäftigt, ihre Verschanzungen
näher an die Festung heranzulegen. Der Widerstand der
Russen beschränkte sich darauf, die an den Schanzen arbeiten-
den Japaner durch die Artillerie zu beschießen. Auf dem

Wolfsbügel sollen jetzt 60 japanische Geschütze stehen. Ein
Flüchtling, welcher dem Kampf am Wolfsbügel beteuerte,
erzählt, derselbe sei von 4000 Russen verteidigt gewesen,
welche auf die anstürmenden Japaner Felsblöcke hinabgerollt
und dadurch eine verheerendere Wirkung ausgeübt hätten als
durch Geschützfeuer. Auch seien durch geschickt gelegte und
zur Explosion gebrachte Minen Felsstücke 1—2 Werk weit
geschleudert worden. Durch solche Minen seien 2 japanische
Schwadronen aufgerieben worden. Die Flüchtlinge bekämp-
ten, daß die Verluste der Japaner bei den letzten Kämpfen
sehr schwer waren. Das Gelände unterhalb des Wolfs-
bügels sei mit Leichen bedeckt gewesen. Zwei französische
Berichterstatter, die versuchten, auf einer Dschungel nach Port
Arthur zu gelangen, erzählen, sie hätten vor der Hafenein-
fahrt 24 japanische Kriegsschiffe gesehen, die dort eine halb-
mondförmige Aufstellung genommen hätten.

Petersburg, 9. Aug. Eine Depesche aus Mukden
berichtet: Nach mehreren abgeschlagenen Angriffen der
Japaner auf unsere vorgeschobenen Positionen bei Port
Arthur gingen unsere Truppen infolge erdrückender Ueber-
macht des Feindes in vollster Ordnung mit Gesang und
Musik auf den Wolfsberg zurück. Die Japaner, ange-
schmeichelt durch den zweitägigen Kampf erschöpft, verfolgten
die Russen nicht einmal. Auf dem Schlachtfelde wurden
die verwundeten Japaner von den Russen aufgelesen und
ihnen ärztliche Hilfe zu Teil. Am 28. Juli ergriffen die
Japaner abermals die Offensive. Unsere Truppen gingen
jedoch, ohne den Kampf aufzunehmen, in die Festung
zurück. Die Stimmung der Garnison in Port Arthur ist
vorzüglich.

Petersburg, 9. Aug. Eine Depesche meldet aus
Söul, daß die Verbindung mit Genjan unterbrochen sei.
Auf einem Umwege traf aber in Söul die Nachricht ein,
daß russische Kriegsschiffe vor Genjan erschienen u.
sich mit japanischen Schiffen in ein Gefecht ein-
ließen. Das Resultat des Kampfes ist noch nicht bekannt.

Petersburg, 9. Aug. Nach einer hiesigen Meldung
haben die Forts von Port Arthur einige große japani-
sche Schiffe beschossen, wobei eines derselben schwer
beschädigt wurde.

Berlin, 10. Aug. Aus Paris meldet der Vol.-Anz.:
General Kuropatkin wird Pianjang verteidigen.
Der Zusammenstoß der beiden Hauptarmeen ist
Ende dieser Woche zu erwarten.

Berlin, 9. August. Einer Mitteilung des Offiziers-
blattes zufolge sind auch zwei deutsche Marine-Offiziere,
die seiner Zeit abgehandelt wurden, um den Operationen der rus-
sischen Flotte zu folgen, in der Festung Port Arthur mit
eingeschlossen.

Berlin, 9. August. Aus St. Petersburg meldet das
Berl. Tagebl.: In Bladivostok ist am Sonntag das letzte
von den Kreuzern gekaperete englische Schiff Calchas, ein
Dampfer von 5000 Tonnen, eingetroffen. Man hat bereits
befürchtet, daß das Schiff verloren gegangen sei. Die
Fracht des Schiffes besteht zum geringeren Teil aus Kon-
terbande, weshalb seine Herausgabe erfolgen muß.

Petersburg, 9. August. Ein unter dem Vorhitz des
Präsidenten Witte stattgefundener Ministerrat beschloß, dem
Zaren eine weitgehende Reform der Judenange-
gebung, insbesondere die Abschaffung der Anstellungs-
beschränkung, sowie der Beseitigung der den Handel und
Verkehr der Juden beschränkenden Maßnahmen, vorzulegen.

Petersburg, 10. August. Man berichtet hier, daß
die Armee Kuropatkins bis Ende August 400 000 Mann
zählen wird. Das wäre der Zeitpunkt gewesen, den Kuropatkin
als geeignet erklärte, um seinem Plan gemäß, den
eigentlichen Feldzug zu beginnen. In ungefähr 2 Wochen
stiegen zu Kuropatkin noch 150 000 Mann.

Konstantinopel, 9. August. Die Porte hat die
Durchfahrt der Schiffe der Freiwilligenflotte durch die Meer-
enge bewilligt, nachdem in Petersburg durch den Grafen
Lambdorsff und hier durch den Botschafter Sinowiew eine
Zusicherung bezüglich der Beibehaltung der Handelsflagge
abgegeben worden ist.

Plymouth, 9. August. Der Kapitän des heute hier
von Skalkuita eingetroffenen englischen Dampfers Manora
berichtet, daß er 25 Meilen südlich von Kap Finistere einen
großen Kreuzer getroffen habe, der die russische Flagge und
den Kriegsschiffwappens führte und mit Kanonen ausgerüstet
war. Der Kapitän ist der Ansicht, daß es augenscheinlich
eines der vor kurzem von den Russen angekauften deutschen
Schiffe gewesen sei. Der Kreuzer feuerte auf die Manora
zu und forderte sie durch Signale auf, die Flagge zu
hissen. Als die Manora dies getan hatte, fuhr der Kreuzer
weiter.

Wie aus Tschifu telegraphiert wird, ist in der letzten Nacht aus Port Arthur eingetroffene Zeitung eine Botschaft des Kaisers Nikolaus veröffentlicht, in welcher es heißt: „Ich hoffe, daß mein Volk, würdig der heiligsten Ueberlieferungen der russischen Nation, Port Arthur mit Tapferkeit, Entschiedenheit und Treue verteidigen wird; ich rechne darauf, daß die Offiziere die Mannschaften ermahnen werden, die Fahne hochzuhalten auf diesem kleinen Teile Russlands, der jetzt vom Mutterlande getrennt ist. In meinem Volke habe ich das Vertrauen, daß es die Soldaten unterstützen wird.“ Die Botschaft wurde den Soldaten vorgelesen und von diesen mit lebhafter Begeisterung aufgenommen. Ebenfalls fand ein Telegramm Kuropatkins, das die Bevölkerung auffordert, sich gut zu halten, da er ihr vor August nicht Hilfe bringen könne.

Petersburg, 10. Aug. Die Ostseeflotte geht voranständig am 16. August nach dem fernem Osten ab. Der kommandierende Admiral Roschdiejewski hat schon seine Flagge auf dem Panzerschiff Suwarow gehißt, zum Zeichen, daß das Geschwader die Kampagne begonnen hat. Seine Unterbefehlshaber sind Foelkerjam, der sich bereits auf dem Landwege nach Ostasien begeben hat und Admiral Enquist.

Im ganzen wird die Flotte aus 60 Schiffen bestehen, davon sind 8 Panzerschiffe und 9 Panzerkreuzer, ferner Kreuzer 2. Klasse und Minenboote, sodann Torpedoboote und Torpedobootsjäger usw. Sie sollen in etwa 60 Tagen ihren Bestimmungsort erreichen.

Das Transportschiff „Don“ hat allein für 6 Wochen ausreichende Kohlen für das Geschwader und 800 Ochsen und anderen Proviant und ist auf dem Wege nach Ostasien. Zwei andere Dampfer werden ebenfalls mit Kohlen befrachtet.

Ende Oktober sollen alle Schiffe ihren Bestimmungsort erreicht haben. Falls sich bis dahin Port Arthur halten sollte, dürfte der Krieg schnell zu Ende sein. Andernfalls muß die Flotte in den Hafen von Wladiwostok einlaufen, der bereits im November zufriert. Dadurch könnte ihre Lage kritisch werden.

Vor der Entscheidung.

Von Richard Graf von Pfeil.

Daß Kuropatkin nicht daran denkt, die Stellung bei Kiautschow ohne Entscheidungskampf aufzugeben, eine Ansicht, die ich seit Monaten verfolgt habe, ist wohl nach seiner Drahtung an den Kaiser unzweifelhaft, in welcher er sagt: „Ich hoffe, daß die Truppen in der Hauptstellung mit Erfolg Widerstand leisten werden, selbst überlegenen, feindlichen Kräften gegenüber.“ Das sind klare, bestimmte Worte, die in Kuropatkins wohlüberlegter ernster Rede nur den Sinn haben können: „Widerstand bis aufs Messer.“

Die letzte, ja auch wohl die stärkste seiner vorgeschobenen Stellungen, die von Hailicheng, bei der noch ein hartnäckiger, verlustreicher Kampf zu erwarten war, hat Kuropatkin bekanntlich ohne Widerstand zu verlassen, aufgegeben. Es beweist dies, daß es ihm nicht mehr so unbedingt daran liegt, den Feind, um Zeit zu gewinnen, aufzuhalten, eine bis dahin zwar erfolgreiche, aber mit großen Verlusten durchgeführte Maßregel, sondern daß sich der russische Feldherr stark genug zum entscheidenden Kampf fühlt. Bis zum letzten dürfte es wohl noch zu manchen Geschehnissen kommen, die eigenartige Entscheidung jedoch kaum vor vierzehn Tagen zu erwarten sein, da diese japanischerseits gewaltige Vorbereitungen bedingt.

Die jetzige vorderste russische Linie vor Kiautschow, welche am 22. Juli bei Beginn der letzten Kämpfe in dem Bogen Inhou—Taittschan—Schimuttschen—Janschu—Kuschulingi, 40—50 km von Kiautschow entfernt, über 130 km lang war, beginnt jetzt mit ihrem rechten Flügel links der Straße Kiautschow—Nintschwang, 32 km südlich von ersterem Ort, führt weiter über die Bahnstation Kuschantschan nach der Bezirksstadt Anping 25 km südlich von Kiautschow und stößt ihren linken Flügel, etwa 25 km von dort entfernt, an den breiten Fluß Tai-ge-ho. Die Ausdehnung dieser Linie beträgt 60 km, entspricht also der Stärke der jetzt in Kuropatkins Händen vereinigten Truppen.

Wie dieser großartige Entscheidungskampf ausfallen wird, ist nicht abzusehen. Ist er für die Russen günstig, so kann das diesjährige Feldzugsjahr für sie noch planzend enden. Ist er ungünstig, wird Kuropatkin zum Rückzug nach Chardin und weiter gezwungen, so ist der Feldzug von 1904 und — Port Arthur, verloren.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 11. August.

Maßregeln gegen die Zigeuner. Da von den Behörden anderer deutscher Bundesstaaten dem Ministerium des Innern eine Reihe von Fällen mitgeteilt wurden, in denen ausländische Bärenreißer und ähnliche Personen durch württembergische Oberämter Wandergewerbebescheinigungen in einem Erlaß die strenge Beachtung der bestehenden Vorschriften eingeschärft, mit der Bestimmung, daß bei ausländischen Bärenreißern und dergleichen Personen in der Regel Anlaß zum Verdacht besteht, daß sie Zigeuner sind, und denselben daher für die Regel der Wandergewerbebescheinigung zu verweigern ist.

Zur Brandkatastrophe in Jlsfeld.

In Gausen der Abgebrannten Jlsfelds soll, wie wir hören, am nächsten Sonntag, den 14. Aug. von seiten des Seminars eine musikalische Aufführung mit ein-

gelegten Deklamationen gehalten werden. Eine derartige Veranstaltung dürfte jedermann mit Freuden begrüßen.

Jlsfeld und Kalesund. Einem aus Jlsfeld stammenden Stimmungsbericht entnehmen wir, daß die Jlsfelder ihre größten Hoffnungen auf den Kaiser setzen, der bekanntlich dem norwegischen Städtchen Kalesund aus Anlaß seines Brandunglücks so prompt beigeprungen ist und sogar ein Rettungsschiff an die Brandstelle geschickt hat. Es ist indessen bereits heute der achte Tag, ohne daß man nur von einem Kaiser-Telegramm, geschweige denn von einer Hilfs-Expedition gehört hätte, und es wird deshalb immer zweifelhafter, ob die Hoffnungen der Jlsfelder je erfüllt werden. Indessen, da der Kaiser dem Ausland gegenüber stets eine rasche offene Hand und einen freien Telegraphenverkehr zur Verfügung hat, ist die Hoffnung nicht ganz ausgeschlossen, daß auch die deutsche Gemeinde Jlsfeld noch nachträglich der kaiserlichen Günstigkeit teilhaftig wird. Warten wir's einmal ab.

Als willkommene Gabe für Jlsfeld hat am Freitag nachmittag die Firma Robert Hallmayer, Stuttgart, einen Wagen mit ca. 8000 Liter Apfelsaft nach Jlsfeld versandt. Die Verladung wurde in Stuttgart durch Hofpächter Paul v. Mann und Küfermeister Mann unentgeltlich besorgt. Um den Wagen möglichst rasch nach Jlsfeld zu verbringen, wurde der Transport durch einen Erlaß des Staatsrats v. Balz so beschleunigt, daß trotz des starken Bahnverkehrs der Apfelsaft noch Samstagabend in Kessel geschafft und unter Leitung des Kaufmanns Koppeler von Jlsfeld und Küfermeisters Mann von Stuttgart sogar teilweise noch ausgeschenkt werden konnte.

Heilbronn, 8. Aug. Es war ein guter Gedanke, in Jlsfeld Sammelbüchsen aufzustellen. Diejenige, die von der hies. Sanitätsmannschaft verwaltet und mit nach Heilbronn genommen wurde, enthielt 2375 M., größtenteils in 10 S.-Stücken; auch eine Menge 5-Stücke waren darunter, ein Beweis dafür, daß auch die Lubmittelten ihr Scherlein beibringen. Es fanden sich aber auch 8 20 M. und 20 10 M.-Stücke und etliche hundert Mark in Silbergeld. Im ganzen dürften hier jetzt 20,000 M. eingegangen sein.

Ulm, 10. Aug. In einer gestern abend abgehaltenen nichtöffentlichen Sitzung faßten die städtischen Kollegien den Beschluß für die Abgebrannten in Jlsfeld einen Betrag von 500 M. aus der Stadtkasse zu zahlen. Außerdem wird in der Stadt eine Sammlung veranstaltet.

Grömbach, 8. Aug. Auf dem Festplatz für die Jahnenweide des hiesigen Veteranen- und Kriegervereins wurden einer Metzgerfrau von Göttingen 380 M. Bargeld aus der Tasche gestohlen. Von dem Dieb hat man bis jetzt trotz sofortigen eifrigen Fahndens keine Spur.

Rehringen, 9. Aug. Gestern brach in der hiesigen Gemeindegasse Feuer aus. Mit der Scheune war der Farnenstall und das Armenhaus zusammengebaut. Die Nebengebäude konnten gerettet werden, während das Gemeindegewölbe mit Scheune, Armenhaus und Farnenstall ein Raub der Flammen wurden. Ueber die Entstehungsurache verläutet nichts Bestimmtes.

Serrenberg, 8. Aug. Sägewerksbesitzer Maich in Poltringen verendeten von seinen 4 Pferden innerhalb 2 Monaten die zwei wertvollsten (900 und 1000 Mk.) an Gehirnentzündung. Weiter ist in letzter Woche an derselben Krankheit ein Pferd in Hoslach und eines in Deschelbronn verendet. Möge diese heimtückische Krankheit die Pferdebesitzer vor weiteren Schäden verschonen.

Lüdingen, 8. August. An der Beerdigung des Geheimrats Dr. v. Sigwart nahmen auch der Kultusminister Dr. v. Weizsäcker, sowie höhere auswärtige Beamte und Militärs teil. Wie wir hören, wollen die Hinterbliebenen aus dem reichen Nachlaß eine namhafte Summe für die Abgebrannten in Jlsfeld bestimmen.

Schweningen, 8. Aug. Letzten Samstag hat Pfarrer Schmid einen Schlaganfall erlitten und ist seitdem nicht mehr zum Bewußtsein gekommen.

Lehringen, 9. August. Am 5. ds. Mts. abends wurde der 63 Jahre alte Fuhrmann Georg Walter von hier auf dem Felde beim Heuladen von einem schweren Hirschschlag betroffen. Er wurde sofort in das hiesige Krankenhaus verbracht, woselbst er vorgestern abend an den Folgen des Hirschschlags gestorben ist.

Ludwigsburg, 9. August. Als heute trotz starker Warnens verschiedene Knaben an einem auf der Straße liegenden großen Ast jogten, überschlug sich dieser plötzlich und fiel auf den 8jährigen Sohn des Eisenbahnschaffners Speckert von Stuttgart, wodurch dem Knaben die Brust eingedrückt wurde u. der Tod kurz darauf eintrat.

Groß-Gödingen, 10. Aug. Ein Anzei Nr. 2 wurde hier festgenommen in der Person des von seiner Familie getrennt lebenden Fabrikarbeiters Jos. Wahl. Derselbe machte nach übereinstimmenden Meldungen der Gödinginger Blätter auf den im gleichen Haus wohnhaften Fabrikarbeiter Jos. Zweifel einen Verdacht, indem er mit einem großkalibrigen Revolver zwei Schüsse auf Zweifel abfeuerte und diesem die rechte Hand und den rechten Arm durchschloß. Wahl verbarrikadierte sich in seiner Kammer u. feuerte von da aus mehrmals auf den Jäger Keller und die beiden zu seiner Festnahme herbeigeeilten Polizeidiener. Da Wahl sich trotz der wiederholten Aufforderung des Ortsvorstehers nicht ergab, so ordnete dieser einen regelrechten Sturm auf die Kammer des Wahl an und zwar wurde zunächst mit der Handfeuerprize geschloß auf Wahl gespritzt, während er von oben herab — in die Decke wurde ein Loch gebrochen — mittels eines Brettes in eine Ecke gedrängt wurde. Den verletzten Kräfte des Jägers, der Ortspolizei und des handfesten Spritzenweikers gelang es nach großen Bemühungen schließlich, den Wahl festzu-

nehmen und ihm den Revolver nebst 30 scharfen Patronen zu entreißen, worauf er gefesselt und in den Ortsarrest gebracht wurde. Wahl hatte sich schon wiederholt wegen ähnlicher Geschehnisse vor Gericht zu verantworten.

Ulm, 10. August. Von verschiedenen Seiten wird behauptet, daß sich hier ein nicht unbedenklicher Ueberfluß an größeren Wohnungen geltend mache, sodaß es für Hauseigentümer mit Wohnungen von über 1000 M. Jahresmiete recht schwierig wird, dieselben los zu werden. Der Umstand dürfte zunächst wohl zu einem Rückgang der Mietpreise für größere Wohnungen führen, was angesichts der teilweise hohen Umler Wohnungsmieten nicht gerade unerwünscht wäre. Die Baupreiskalation wird infolge dieser Erwägungen wohl davon absehen in nächster Zeit weitere Gebäude mit größeren Wohnungen herzustellen.

Ravensburg, 9. Aug. Zur Hilfeleistung für die Abgebrannten in Jlsfeld hat am Samstag Kommerzienrat Spohn einen Wagen von Handweirungsbegünstigten, Betten u. leihweise nach Jlsfeld abgeben lassen. Gleichzeitig hat die Stadt Tische und Stühle dorthin abgeleitet. Von der beabsichtigten Ueberführung der Sängerkasse wurde auf telephonische Befehl Abstand genommen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 9. Aug. Ferienstrafkammer. Angeklagt wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz war der Wirt Joh. Schanz hier. Er hatte im letzten Herbst 180 Zentner feinstes Obst um 720 M. per Wagen, mit hin 200 bis 300 M. unter dem Marktpreise gekauft, das infolge des 2- bis 3-wöchigen Transports in fauligem Zustande hier ankam. Er ließ das faulige Obst auslesen, wobei aber das innerlich angefaulte Obst äußerlich als solches nicht erkannt werden konnte und zurückblieb. In einer hiesigen Molkerei ließ Schanz mit dem üblichen Zusatz von Wasser daraus 9720 Liter Most herstellen. Da aber das Getränk einen schlechten Geschmack und Essigigkeit zeigte, suchte er es durch Zusatz gerösteten Knochensalzes und eines Farbstoffes, sog. Zuckerkonleur, in Geschmack und Farbe zu verbessern. Nachdem er etwa 500 Liter zu 24 S pro Liter ausgeschenkt hatte, wurde sein Vorrat durch Weincontrolleur Schäfer als gesundheitsgefährlich beanstandet, der darin nicht bloß einen faulen essigartigen Geschmack, sondern auch allzu viel Salz angelegt fand. Der beigeunte Farbstoff war nach dem Befehl des kgl. Medizinalkollegiums ein verbotener Teerfarbstoff, der aus dem bekannten Rahn'schen Chemikaliengeschäft hier bezogen war. Das Salz sollte dem Most einen resistenten Geschmack beibringen. Der Angeklagte wurde auf Grund des § 10 Ziff. 1 und 2 des Nahrungsmittelgesetzes zu einer Geldstrafe von 60 M. (eventuell 12 Tagen Gefängnis) verurteilt, auch die Einziehung des beschlagnahmten Mostquantums verfügt. Freigesprochen wurden dagegen von der Anklage die Beihilfe des Küfers, welcher auftragsweise das faulige Obst gemollet und ein Obsthändler von Göttingen, welcher Schanz auf Befragen über die Anwendung des Knochensalzes und der Farbe beraten hatte. — Von dem 29jähr. Kaufm. Hermann Lehmann hier, gebürtig von Offenburg war eine Anzahl Postkarten-Atkanden und Nachbildungen von Gemälden und Kunstausstellungen als unzüchtig polizeilich beschlagnahmt und hiemegen von der Staatsanwaltschaft gegen ihn Anklage erhoben worden. Die Verwehungsstrafkammer entschied im Vorverfahren, daß der Angeklagte sich der Unzüchtigkeit der Abbildungen nicht bewußt gewesen sei, weshalb er außer Verfolgung gesetzt wurde, so daß die Ferienstrafkammer nur noch über die Einziehung derselben im objektiven Verfahren zu entscheiden hatte. Der Einwand des Angeklagten, daß die Bilder zu Kunstzwecken hergestellt seien, wurde hinsichtlich der Atkanden als unbegründet verworfen und auf deren Einziehung erkannt, dagegen die Nachbildungen von Gemälden aus Kunstgalerien und weitere 14 Postkarten von der Beschlagnahme ausgenommen und die Kosten des Verfahrens auf die Staatskasse übernommen.

München, 9. August. Einen für Metzger prinzipiell wichtigen Entscheid hat das Landgericht München I. gefällt. Es handelt sich um die Frage, ob der Metzger verpflichtet ist, Leber auch an Kunden abzugeben, die ihren Bedarf an Fleisch nicht bei ihm decken. Der Metzgermeister Anton Glöhl von der Heßstraße wog am 13. März einem Mädchen auf Verlangen 1/2 Kilogr. Rindfleisch zu; da aber die Käuferin kein Fleisch bei ihm kaufte, nahm er ihr nach Bericht der „Allg. Ztg.“ die Leber mit dem Bemerkten weg, sie möge ihre Leber dort kaufen, wo sie das Fleisch hole. Glöhl wurde auf Grund des Artikels 144 Ziff. 1 B.-E.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 3 Mk. verurteilt. Auf seinen Einspruch hin ermächtigte das Schöffengericht die ausgesprochene Strafe auf 1 Mk. Glöhl legte gegen diesen Urteil Berufung beim Landgericht ein. Er berief sich auf einen in München bestehenden Uus, nach welchem Kunden, die das Fleisch anderswo kaufen, auch keine Leber abgeben werde. Um nun den Ansprüchen der ständigen Kundenschaft genügen zu können, müßten die Münchner Metzger meistens Leber von answärts beziehen. Oberrichter Müller des städtischen Schlicht- und Viehhofes gab die Zahl der eingeführten Lebern auf 10,000, die der eingeführten Milzen auf 36,000 pro Jahr an. Das Landgericht verwarf die Berufung infenkünftig, da Gewerbetreibende verpflichtet sind, so lange ihre Vorräte reichen, von diesen an die zahlende Kundenschaft abzugeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Aug. Der Reichskanzler hat die südwestafrikanische Farmer-Abordnung benachrichtigt, der Kaiser werde sie am 13. Aug. in Berlin empfangen.

Berlin, 9. Aug. Die Hoff. Ztg. schreibt aus Swinemünde: Nach seiner Rückkehr in Swinemünde wird der Kaiser am Donnerstag der 3. Kompagnie der in Stettin

garnisonierenden Königsregiment die Schießabzeichen verleißen, weil die Kompanie von den 13 Regimentern, deren Chef der Kaiser ist, den Kaiserpreis für bestes Schießen erhalten hat.

Berlin, 9. Aug. Der Kaiser wird neueren Meldungen zufolge Ende Oktober oder Anfang November in England erwartet. Der Monarch wird sich unmittelbar nach Schloß Windsor begeben, wo er sich auf einige Tage an den Jagden beteiligen wird. Höchst wahrscheinlich wird er sich darauf wie gewöhnlich nach Bowthor dem Familiensitz Lord Londales begeben.

Berlin, 9. August. Dem Kommandanten des großen Kreuzers „Prinz Heinrich“, Kapitän z. S. Gähler, der die erste umfassende Reise in Kalesund leistete, ist, wie uns aus Kiel telegraphisch wird, vom König Viktor das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des norwegischen Olafordens verliehen worden.

Berlin, 9. Aug. Die Gebrüder Bolk in Fort-Worth in Texas haben von der japanischen Regierung den Auftrag zur Lieferung von 100,000 Pferden, ausschließlich texanischen Aufstaus, erhalten.

Berlin, 9. August. Die Berliner Polizei ist in den letzten Tagen umfangreichen Stempelfälschungen bei der Fleischschau auf die Spur gekommen. Schon vor längerer Zeit war ihr mitgeteilt worden, daß mit dem aus den nördlichen Vororten hier eintreffenden Fleisch Durchstechereien getrieben würden. Es wurde sogar behauptet, daß krankes, im Absterben befindliches Vieh von den Vorortschlächtern gefälscht, geschlachtet wurde. Das Fleisch ist angeblich dann der Kontrolle entzogen worden. Im Laufe der eingeleiteten Untersuchung wurde der verzeigte Stempeler Schanz verhaftet und es wurde dabei ein falscher Stempel bei ihm gefunden. Die weitere Untersuchung ergab, daß ähnliche falsche Stempel in zahlreichen Berliner Vororten in Gebrauch waren. In der letzten Nacht hat nun eine ausgedehnte Durchsuchung der Fleischerei-Engros-Betriebe in den Vororten, namentlich in Reinickendorf stattgefunden, die zu überraschenden Ergebnissen geführt zu haben scheint. In verschiedenen Betrieben sollen haarsträubende Dinge festgestellt worden sein. Auf Grund einer Revision bei dem Großschlächter Korb in Reinickendorf wurde die sofortige Verhaftung des dortigen amtlichen Fleischschauers Rehberg von der Kriminalpolizei angeordnet. Rehberg, dessen Abkempelungen bei den Nachprüfungen des auf dem hiesigen städtischen Fleischschauamt schon einige Male beanstandet worden sind, nahm auf dem Wege nach dem Amts-bureau Gift und brach bei seiner Verhaftung besinnungslos zusammen. Die Lebensgefahr wurde durch sofortiges ärztliches Eingreifen beseitigt.

Berlin, 10. Aug. Die Boff. Ztg. meldet aus Graz: In Hermagor brannten durch angelegtes Feuer 100 Gebäude mit samt der Kirche ab.

Strasbourg, 6. Aug. Heute Vormittag wurde auf dem Schlachtfelde von Wörth, am 34. Jahrestage der Schlacht das Denkmal des 83. hiesigen Infanterie-Regiments eingeweiht, das in der Stadt von Wörth ca. 400 Mann verlor. Ansprachen hielten Oberleutnant Krüger-Kassel, der Fürst von Waldeck-Pyrmont, Oberst von Sommerfeld Divisionspfarrer Walter-Strasbourg und andere. Zahlreiche Kränze von Offizieren, welche die Schlacht von Wörth mitgemacht haben, von Veteranen und Kriegervereinen wurden am Fuße des Denkmals niedergelegt. Das Denkmal, das sich hinter dem Dorfe Elschhausen erhebt, stellt einen bronzenen Löwen dar, unter dessen Füßen eroberte Fahnen und Waffen sich befinden. Es ist ein Werk des Kasseler Bildhauers Brand.

Heidelberg, 8. Aug. Am Samstag kaufte der 63 Jahre alte Tagelöhner Josef Dechner einen Revolver in der Absicht, sich mit demselben zu erschießen. Als ihm ein Schutzmann, der ihn abhakte, die Waffe abnahm, verschaffte sich Dechner einen zweiten Revolver, der ihm diesmal vom Hausherrn abgenommen wurde. Nun schloß sich der Selbstmordkandidat in seiner Wohnung ein, und erhängte sich am Fenstertrans. Mithilfe Einwohnernverhältnisse — der Mann soll nur 1.50 M im Tag verdient haben — und der Umstand, daß seine Frau unheilbar krank darniederliegt, sollen Dechner zu dem unheilvollen Schritt veranlaßt haben.

Kassel, 9. Aug. Der Kronprinz ist heute früh in Wilhelmshöhe eingetroffen.

Offenbach, 8. Aug. Bei der heute Abend am Friedhof stattgefundenen Leiche der freiwilligen Feuerwehr ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Die elektrische Leiter war ganz aufgebrochen und wurde von zwei Feuerwehrmännern nacheinander befestigt. Als der erste die Spitze erreicht hatte, sank die Leiter nach vorn über, brach unten ab und stürzte mit den beiden Männern in die Tiefe. Der eine wurde schwer verletzt aufgehoben, der andere soll weniger schwere Verletzungen erlitten haben.

Dresden, 8. Aug. Der König überstand die heutige Anstrengung aus Anlaß seines Geburtstages. Die Umgebung ist jedoch wegen der anhaltenden Schwäche besorgt. Der König benützt den Rollstuhl.

Leipzig, 9. Aug. In dem Konflikt zwischen Ärzten und Ortskrankenkassen ist endlich eine Ruhepause insoweit eingetreten, als die Distriktsärzte einstimmig beschloßen, ihre Verträge konform der kreisshauptmannschaftlichen Verfügung vom 7. Mai umgestalten zu lassen und die behördlich verlangten Unterschriften bis morgen zu vollziehen. (Es handelt sich hier um eine provisorische Maßnahme, und die Kaufvertreter hatten den Distriktsärzten selbst zu ihrer Akzeptierung angetragen.)

Essen (Ruhr), 8. Aug. Die in der Banerstraße aufgestellten großen Kohlenvorräte des Kohlenyndikats gerieten durch Selbstentzündung in Brand.

Hamburg, 9. Aug. Der englische Dampfer Hoangho

ist auf der Fahrt von Amoi nach Chingju, unweit Amoi, auf einen Felsen gestoßen und sank schnell. Von 400 Chinesen wurden nur 52, darunter der Kapitän und der 1. Offizier gerettet.

Wismünde, 9. Aug. Die „Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord und die Begleitschiffe „Steinern“ und „Damburg“ sind um 2 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Ausland.

Frederikshaven, 8. Aug. Kaiser Wilhelm suchte heute früh die Flotte bei Stagen auf. Die Ueberfahrt von Norwegen war recht bewegt. An Bord ist alles wohl.

Wien, 8. August. Der deutsche Botschaftsrat berichtet über die Frage der Errichtung tschechischer und polnischer Parallelklassen an den deutschen Schulen in Troppau und Leichen, über die italienischen Parallelkurse in Innsbruck, sowie über den kroatischen Prüfungsberuf. Es wurde beschloßen, dem Ministerpräsidenten v. Koerber eine Resolution zu überreichen, worin die deutschen Parteien erklären, es müsse in den Absichten der Regierung bezüglich dieser Schulfragen eine Änderung eintreten, sonst wären die deutschen Parteien genötigt, aus dieser Haltung der Regierung die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen.

Wien, 9. Aug. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten v. Koerber und in Anwesenheit des ungarischen Außenministers Tassian sowie des Vertreters der österreichischen Ministerien fand eine amtliche Besprechung über die Futtermittelfrage statt, in der ein Ausfuhrverbot für Futtermittel aller Art beschloßen wurde.

London, 10. Aug. Im englischen Unterhause erklärte Premierminister Balfour, die Regierung sei von dem Befehle geleitet, eine Spannung zwischen England und Rußland zu vermeiden.

London, 8. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Kassa: Die am 3. ds. hier eingetroffene Tibet-Expedition hat 1 1/2 Kilometer von Potala in unmittelbarer Nähe der Privatgärten des Dalai Lama ein Lager bezogen. Am Vormittag des 3. ds. bemerkten die Engländer Gruppen von Personen in glänzenden Kostümen auf den Dächern von Potala, die das Herannahen der Engländer beobachteten. Wahrscheinlich befindet sich der Dalai Lama selbst darunter, der sich nach den letzten Nachrichten noch in Potala befinden soll. Der Resident von Nepal kam den Engländern entgegen und teilte ihnen mit, in Kassa habe eine Partei bestanden, die geschworen hätte, eher zu sterben, als die Engländer in die Stadt zu lassen. Diese Partei habe sich aber zurückgezogen, als bekannt gemacht wurde, es sei verboten gegen die Engländer zu kämpfen, weil nur unter ihrem Schutz die Tibeter stark sein würden. Als die Expedition das Lager erreichte, erschien der chinesische Kommandant von chinesischen Soldaten eskortiert und schickte dem Oberst Younghusband einen Besuch ab. Der Eintritt in die Stadt ist den Truppen verboten.

London, 8. August. Die englische Expedition unter General Macdonald hat ihr Ziel, die tibetische Hauptstadt Kassa, erreicht, ohne auf weiteren bewaffneten Widerstand zu stoßen, und lagert vor ihren Toren. Der Dalai Lama ist bei ihrer Annäherung nach einem 18 Meilen entfernten, in den Bergen gelegenen Kloster geflohen. Die 4 bis 5000 Mann starke Besatzung ist ebenfalls vor dem Eintreffen der Engländer abgezogen; die übrige Bevölkerung verhält sich ruhig und freundlich; nur legt sie den Fremden gegenüber eine grenzenlose Reue an den Tag. Nach den die amtliche Meldung ergänzenden Zeitungsbereichen eröffnet sich das Panorama der geheimnisvollen Stadt erst, wenn man sich ihr bis auf anderthalb km genähert hat; sie liegt in einem großen Hain von mächtigen Boppeln und Weiden, deren Stämme oft vier Fuß Durchmesser aufweisen, und gleicht mit ihren kleinen Häusern und engen Straßen von weitem einer Londoner Vorstadt. Ueberregt wird sie von dem kolossalen Bieder des Potala-Palastes, der Residenz des Dalai Lama, das sich mit seinem dunkelroten, von endlosen, mattenverhängten Fensterreihen durchbrochenen Backstein-Mauerwerk, seinen weißen Stielen und Terrassen und seinen vergoldeten Kuppeldächern in chinesischer Bauart bei einer Seitenlänge von annähernd 1000 Fuß bis zu einer Höhe von 450 Fuß erhebt. Die Talsebene ringsum ist gut bebaut. Westlich der Stadt dehnt sich ein Sumpf aus, aber dessen grüner Oberfläche Myrthen von riesigen Schmetterlingen und Drachenfliegern flattern. Im Südosten erblickt man Lustgärten und die farnefarbene und weiß geländeten Mauern der Sommerresidenz des Dalai Lama. — Der chinesische Kommandant besuchte den Obersten Younghusband und unterstützte die Engländer in der Verpflegung, ebenso der unter dem Titel Tongsa Benlog bekannte Minister des Dalai Lama. Trotz dessen vorläufiger Flucht wird deshalb von englischer Seite auf einen baldigen Abschluß der Expedition gerechnet, die von der hiesigen Presse als ein großer Erfolg sowohl in rein militärischer Beziehung als auch besonders gegenüber Rußland gefeiert wird.

Portsmouth, 8. Aug. Der König hat heute die Kommandanten der deutschen und der französischen Raketenschiffe, die sich jetzt in Portsmouth befinden, empfangen.

Belgrad, 10. August. Die Regierung verbietet wegen der Mitternachts die Ausfuhr von Weizen, Weizenmehl und Getreide. Die gesamte Presse billigt diese Maßregel. — Der für heute einberufene Ministerrat wird ergebnislos über die Ordnung bezw. deren Verhängung beschließen.

Sebastopol, 9. Aug. Gestern wurden drei Dynamitpatronen in dem Salonwagen des Königszuges entdeckt, welcher König Nikolaus nach Bistria bringen sollte. Die Untersuchung ergab, daß die Patronen durch die Bewegungen des Zuges unfehlbar zur Explosion gebracht worden wären und den Zug vollständig zertrümmert hätten. Die

Reise des Königs ist infolgedessen verschoben worden. Von der Zensur werden nur wenige Einzelheiten über den Vorfall durchgelassen.

Genoa, 9. August. Unter dem Torbogen eines großen Getreidelagerhauses fanden Polizisten eine Bombe mit brennender Bunte.

Konstantinopel, 9. August. In türkischen Kreisen wird behauptet, es lägen Anzeichen dafür vor, daß die armenische Bewegung in den Wilajets Bitlis und Erzerum von amerikanischer Seite unterstützt würde.

Paris, 8. Aug. Nach dem nunmehr vorliegenden Gesamtergebnis der Generalratswahlen haben die Ministerielle 109 Sitze gewonnen. Im ganzen wurden 883 Ministerielle gewählt.

Paris, 8. Aug. Französisch-japanischer Zwist. Der Rat in Tokio meldet aus Tientsin: Wie ein aus Nutschwang eingetroffener Bote dem hiesigen französischen Konsul berichtet, ist der französische Konsularagent in Nutschwang am Mittwochabend von Japanern gefangen genommen worden. Der Agent hatte von den Japanern die Freigabe von zwei unter französischem Schutze stehenden Personen verlangt, die die Japaner ungerechtfertigter Weise festgenommen hatten. Als die Japaner die Freilassung verweigerten, war eine heftige Auseinandersetzung entstanden, infolge welcher der Konsularagent gleichfalls festgenommen wurde. Er benachrichtigte nun den amerikanischen Konsul, der, da er selbst nicht intervenieren konnte, einen Boten an den französischen Konsul in Tientsin schickte.

Paris, 10. August. Der frühere Ministerpräsident Waldeck-Rousseau ist heute nachmittag an den Folgen einer neuen Operation der Leber gestorben. — Waldeck-Rousseau, in dessen Befinden eine Verschlimmerung eingetreten war und dessen Kräftezustand bedeutend abgenommen hatte, unterzog sich einer neuen Operation, die 2 Stunden dauerte und seinen Tod zur Folge hatte. Die Operation wurde ausgeführt von Prof. Rehr aus Halberstadt und Prof. Armour aus London unter Aufsicht von französischen Ärzten. Der Tod trat um 2 1/2 Uhr ein.

Tanger, 8. Aug. In La Roche sind heute 15 Gefangene aus dem Gefängnis ausgebrochen, nachdem sie dem Wächterposten Gueh und Baitonen weggenommen hatten. Nur fünf von ihnen wurden wieder festgenommen. Die übrigen, darunter die gefährlichsten, sind entkommen, indem sie 6 Personen töteten und zahlreiche verwundeten.

Sydney, 9. Aug. In Neuseeland hat heute vormittag ein heftiges Erdbeben von Lake Taupo bis Wellington stattgefunden. An letzterem Ort sind viele Gebäude beschädigt, darunter die Bibliothek stark. Die Bevölkerung hat sich auf die Straßen gesammelt.

Eine Mordtat ereigt, wie der „Fels. Ztg.“ aus Scutari gemeldet wird, großes Aufsehen. Kürzlich wurde nämlich die Leiche des Gendarmenmajors Hussein Bey aus dem Meere aufgefischt. Die Leiche wies sieben Messerwunden am Leib und Kopf auf und befand sich in einem zugebundenen Sack man vermutet, daß der Bey von Schiffen umgebracht worden sei. Bey war vor einigen Wochen seines Postens als Gendarmenmajor in Brissina durch den Generalinspektor Hilmi Pascha entbunden und er sollte mit Ibrahim Bey in Verbannung gesandt werden. Durch Protektion in Konstantinopel setzte Hussein Bey es jedoch durch, daß er in Salonik bleiben durfte. Dort soll er mit dem italienischen Konsulat in Verbindung getreten sein, um ins Ausland zu flüchten. Man fürchtet, daß die Ermordung Beys Nachfolge der Familien zufolge haben werde, wie dies bei den Albanesen üblich ist.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 9. Aug. Wochenmarkt. Auf dem heutigen Engrosmarkt kosteten Heidelbeeren 12-14 M, Blaubeeren 6-7 M, Zwetschgen 13 M, Aprikosen 15-25 M, Birnen 20-30 M, Kirschen 8-12 M, Birnen 8-20 M, Gummigurken 45-55 M per 100 Stück, Salatgurken 1-3 M das Hundert. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 1000 Ztr. Preis 4.-4.40 M per Ztr. Verkauf lebhaft. Mohlkornmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 270 Ztr. Preis 2.50-2.80 M per Ztr. Verkauf lebhaft. Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 800 Stück neues Fildertraut. Preis 25-30 M das Hundert, 30-35 M das Stück.

Stuttgart, 9. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Zugestrichen wurden: 150 Ochsen, 134 Ferkel, 163 Kalben und Kühe, 166 Kälber, 291 Schweine. — Unverkauft blieben: — Ochsen, 63 Ferkel, 79 Kalben und Kühe, — Kälber, — Schweine. Gebraucht: 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 75-78 M, Ferkel 59-60 M, Kalben und Kühe 65-70 M, Kälber 70-83 M, Schweine 60-61 M.

Tannenholz statt Eichenholz. Die konservierende Wirkung, die Avenarius Carbolinum auf Holz aller Art ausübt, ist durch jahrzehntelange Erfahrung bewiesen. Besonders merkwürdig ist, daß die sogenannten weichen Hölzer, Fichten-, Kiefern- und Tannenholz, denen sonst gegenüber den Harthölzern, wie Eichenholz, eine viel kürzere Lebensdauer zugesprochen wird, durch die Behandlung mit Avenarius Carbolinum eine solche Beständigkeit erhalten, daß sie unter den gleichen Verhältnissen viele Jahre länger gesund bleiben, als z. B. nicht mit Avenarius Carbolinum behandeltes Eichenholz. Bei dem großen Preisunterschied, der zwischen diesen beiden Holzarten besteht, können daher bei zweckmäßiger Verwendung von Avenarius Carbolinum bedeutende Ersparnisse erzielt werden. Aber nur für Avenarius Carbolinum liegen 20jährige und längere Erfahrungen in dieser Hinsicht vor und es ist deshalb geboten, dieses viel nachgeahmte Originalprodukt ausdrücklich zur Verwendung vorzuschreiben, wenn man auf einen sichern Erfolg rechnen will. Die Firma H. Avenarius & Co. in Stuttgart, Hamburg, Berlin C. und Köln gibt jedem ihrer Originalfässer von ca. 200 kg Inhalt ein Ursprungszeugnis mit übereinstimmender Fabriknummer bei und hat in hiesiger Gegend eine Niederlage errichtet bei dem Herrn Fr. Schmid in Nagold und Paul Beck in Altensteig.

Witterungsvorhersage. Freitag den 12. Aug.: Bismark heiter, trocken, sommerlich, warm.

Reaktion, Trud und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Behlingen** belegenen, im Grundbuch von da Heft 66 Abteilung I Nr. 1, 2 und 3 und Heft 67 Abteilung I Nr. 2 und 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Blaich, Christian**, Schuhmacher hier und dessen Ehefrau **Christiane** geb. Braun eingetragenen Grundstücke

- Heft 66 I Nr. 1 Parz. Nr. 20a 1 a 14 qm Wohnhaus, Scheuer, Stall, Abtritt und Hofraum an der rauhen Steig ohne Keller, Anschlag 1500 M
 „ „ I Nr. 2 „ 713 3 a 31 qm Wiese im untern Tal, Anschlag 85 M
 „ „ I Nr. 3 „ 266 20 a 58 qm Acker in Kapfäcker, Anschlag 50 M
 Heft 67 I Nr. 2 Parz. Nr. 395/2 20 a 29 qm Acker und Oede auf dem Kapf, Anschlag 80 M
 „ „ I Nr. 4 „ 394/2 8 a 08 qm Acker auf dem Kapf, Anschlag 25 M
 Zus. 1740 M

am Samstag den 1. Oktober 1904, nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause in Behlingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Juli 1904 und 10. August 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Saiterbach, den 10. August 1904.

Kommissär Pfaff.

Nagold.

Den Herren Ortsvorsteher empfehle zur Einquartierung **Quartierlisten, Quartierbilletts, Quartiervergütungs-Verzeichnisse u. Quartier-Bescheinigungen.**

G. W. Zaiser.

Wildberg.

Samstag, den 13. August 1904, abends 8 Uhr

Familien-Wohltätigkeitsabend zu Gunsten der Abgebrannten in Gütlingen.

(Al. Theateraufführungen, Deklamationen, Kom. u. Musikvorträge etc.)

Lokal: Schwarzwalddröschhaus.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Fr. Schittenhelm**, Architekt u. Schwarzwalddröschwerk.

Eintrittskarten zu 40 S in den größeren Kaufläden erhältlich, sowie abends an der Kasse.

Meisterbilder fürs deutsche Haus.

Preis jedes Blattes 25 Pfg.

Die neuesten Nummern enthalten:

- | | |
|---|---|
| 97. Rembrandt, Hendricke Stoffels. | 103. Hans Thoma, Andymion. |
| 98. Cranach, Der heilige Hieronymus. | 104. Adriaen van Ostade, die Künstlerwerkstatt. |
| 99. Holbein, Bildnis eines älteren Herrn. | 105. Van Doyl, Sog. van der Oeeff. |
| 100. Rembrandt, Selbstbildnis von 1656. | 106. Murillo, die unbefleckte Empfängnis. |
| 101. Tizian, Himmelfahrt der Maria. | 107/108. Claude Lorraine, Der Morgen und Der Abend. |
| 102. (Teilbaraus). | |

Sammelmappe zu den Meisterbildern Preis M. 2. Rahmen zu den Meisterbildern Preis M. 1.40.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Gütlingen.

Die Unterzeichneten sprechen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, sowie der gesamten Einwohnerschaft für ihr schnelles und tatkräftiges Eingreifen bei dem Brande am 7. d. Mts. ihren öffentlichen

Dank

aus.

t. **Fr. Müller**,
t. **Georg Dengler**, Sattler.

Holländische

Vollheringe,
sowie neue
Bücklinge

empfiehlt
Nagold. **Heh. Gauss.**

!Löffel!

in Silber, versilbert, Britannia empfiehlt **G. Kläger**, Uhrm. Nagold.

Nagold.

Helles Exportbier

(Brauerelabfüllung)

per Flasche 20 S über die Straße empfiehlt

C. Groll z. „Engel“.

Dr. Baumann

Arzt und Geburtshelfer.
Zahnziehen,
schmerzloses Plombieren.
elekt. u. medicin. Bäder.

Emmingen.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Nagold u. Emmingen mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das

Botengeschäft

meiner verehrl. Mutter, Katharine Deuble weiterbetreibe und wird Herr Bädermeister Wosmann die Güte haben, Aufträge für mich anzunehmen. Zudem ich mich unter Zusage gewissenshafter Bedienung bestens empfehle, gelte hochachtungsvoll

Marie Deuble.

Walddorf.

Schreiner gesucht.

Zwei jüngere Arbeiter können sofort eintreten bei

Johannes Kirn,
Schreinermeister.

Suche für sofort oder bis 1. Sept. ein ordentliches

Mädchen

nicht unter 17 Jahren
Frau J. Grenzberger
z. „Stern“ in Calw.

Ein tüchtiges

Mädchen,

das auch Liebe zu Kindern hat, wird auf 1. Okt. gesucht von

Frau Fabrikant Bauer,
Weisingen.

Ein noch fast neues, tadellos funktionierendes 2 1/2 PS

Motorrad,

jede Steigung nehmend, ist wegen Bequams u. Aufgabe des Radspotts um den Spottpreis von 290 Mark, auch gegen Teilzahlung zu verkaufen. Inerfragen bei Mechaniker **Gaus**, Nagold.

Nagold.

Zu Gunsten der Abgebrannten in Hilsfeld wird das Seminar am Sonntag d. 14. August, von abends 5 Uhr an in der Turnhalle eine

musikalische Unterhaltung

veranstalten. Die musikalischen Vorträge werden abwechseln mit Deklamationen und einem kurzen Vortrag des Herrn Seminaroberlehrers **Köbele**, der an die Nagolder Schreinstage erinnern wird.

Den Besuchern ist in der Turnhalle Gelegenheit geboten, sich zu restaurieren.

Eintritt nach Belieben, doch nicht unter 50 S.

K. Sem.-Rektorat.

NAGOLD.

Adolf Kunz

Musikalische Volks-Bibliothek

(ca. 4000 Nummern).

Preis jeder Nummer 10 Pfennig.

Auserwählteste Sammlung der beliebtesten klassischen u. modernen Salonstücke für Klavier, Lieder mit Klavierbegleitung, Complets, Tänze, Märsche, Vortragstücke, Uebungs- und Unterrichtswerke, Liedortranscriptionen, Potpourris, Ouverturen, Pièces für Violino solo, Klavier und Violino, Flöte, Zither, Harmonium etc. in tadelloser Ausführung und auf grossen Notenformat.

Nur vollständige Ausgaben.

Die Sammlung wird fortgesetzt.

Vorrätig sind stets

200 der beliebtesten Nummern.

NB! Alle Samstag werden diejenigen Nummern bestellt, welche nicht vorrätig sind; bei Bestellungen bittet man nur die Nummern anzugeben.

Kataloge in beliebiger Anzahl gratis.

Wir bemerken noch, dass ausser dieser Volksbibliothek auch

alle andern Musikalien

bei uns zu haben sind und empfehlen uns bestens.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Mein vorderes freundliches

Logis

habe auf 1. September zu vermieten **Klinik z. „Lamm“.**

Zu mieten gesucht eine helle, ruhig gelegene, geräumige

Werkstätte

oder sonstiger passender Raum, auch **Partierlokalitäten.**

Anfrage mit Preisangabe an die Exped. d. Blts.

Nagold.

3 Viertel

Haber

an der Rohrdorfer Steige hat zu verkaufen oder zu verpachten

Jacob Heher.

Gütlingen.

Ganz trockenes eichenes

Küferholz,

Diele, auch Fagdauben

1 m Länge, sowie

5 Fässer,

welche sich zu Mostfässern eignen, hat zu verkaufen

Fr. Kleiner.

Kaufvertragsformulare für Pferde- und Rindviehkäufe sind vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Empfehle mich als geprüfte

Wochenbettwärterin.

Elise Nonnenmann,
Schöndorfen.

!Verlobungsringe!

in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen empfiehlt in großer Auswahl **G. Kläger**, Uhrmacher.

Oberseilingen.

Ein zum erstenmal 13 Wochen trächtiges



Mutter-schwein

hat zu verkaufen **Fr. Baitinger**, Gärtner.

Käse-Offert.

Sehr fetten Schweizerkäse pr. Pfd. zu 67, 65 und 70 Pfg., bei halbweiser billiger. Limburgerkäse sehr haltbar pr. Pfd. 28 u. 30 Pfg., Limburgerkäse IIa sehr haltbar pr. Pfd. 23-25 Pfg. versendet in Kisten von 30 Pfd. an und in Postkörben unter Nachnahme die **Käseerei Renningen** O.A. Leondg.

Natur-Heilanstalt

Begerisch-Statgart.

Das ganze Jahr geöffnet.

Prepate durch den Besitzer **Dr. med. Katz, 414 Hauptstr. 2.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Todesfälle: Gustav Wilhelm, Sohn des Johann Albert Klumpp, Sägers, 16 Wochen alt, am 8. August.

78. Ja
Erk.
Montag,
Donnerst
und S
Preis vier
yer 1. M.
lohn 1.10. M.
und 10 k
1.20 M. i
Wärtembe
Kronat Sab
nach Br
werden un
tangsraus
1. 38. (P
der Jahr
den Güte
ihre Zube
zu vollst
bäher als
1. 3
dieguleite
größeren
behörden
oder sonst
nach ober
ten Schäg
die Geme
Gesetz d
Normaler
neueste G
Besizer de
welchen d
verweilte
nungen (d
der einget
fordern, i
Gebäude
vorganzu
entragen
Im
drachten
1) bl
(M
mit
von
Kun
des
Ma
lich
ent
Ab
win
an
ab
erf
Se
De
Spe
un
fac
hö
K
pfl
fo
2) D
an
fin
ju
E
zu
to
pr
ift
Be
de
3) B
F
ac
F
be
r
F
h
tu
a
b
IL
welche

